



06.16

ECinformati^on^sblatt
Sachsen



© pixabay.com

- 3 – Ich kann eine Menge!
- 4 – Müll raus bringen ...
- 9 – Stinky: Schnitzelklopfen
- 10 – Knie dich rein! 40 Tage beten



Sächsischer Jugendverband EC

Entschieden für Christus

www.ec-sachsen.de



ehrfüllt

Denkst du oft darüber nach, wie gefährlich und absurd das eigentlich ist, mit 160 und mehr Sachen über die Autobahn zu schießen? Oder machst du dir ständig Gedanken darüber, was so alles passieren könnte, wenn du dich auf dein Rad schwingst? Ich vermute eher nicht!

Das ist doch genial: Wir leben in einer Welt voller Gefahren und können trotzdem relativ entspannt das Haus verlassen, ohne ständig Angst zu haben. Warum? Weil wir gelernt haben, darauf zu vertrauen, dass alles gut gegangen sein wird, wenn am Abend die Sonne untergeht.

Doch was ist, wenn es mal nicht so ist? Was, wenn doch etwas passiert oder uns die Nachrichten vom nächsten Bombenattentat endgültig klar machen, wie gefährlich es in der

Welt ist? Dann merken wir, dass das Vertrauen, dass auch morgen alles gut wird, auf wackeligen Füßen steht.

Wenn Jesus uns dazu auffordert, „**Erschreckt nicht, habt keine Angst! Vertraut auf Gott und vertraut auf mich!**“ (Joh. 14,1), dann meint er damit mehr als eine Beruhigung, dass am Ende alles gut gehen wird. Auf ihn ist Verlass! Immer! Auch wenn etwas daneben geht und ganz besonders in den Zeiten, in denen man das Vertrauen in alles andere verloren hat. Lasst uns ihn dafür loben und preisen.



Markus Vogelsang

Leipzig
EC-Vorstand

Termine - Vorschau 2017

- 04.02. **ec:aktiv** – Teenager- und Jugendmitarbeitertag in Chemnitz
- 01.04. **Jugendabend** Region West in Wilkau-Haßlau
- 08.04. **ec:forum** – Vertreterversammlung des SJV-EC in Chemnitz
- 01. – 05.05. **Kurzbibelschule I***
- 19. – 21.05. **Juleica G Teil 1**, Hüttstattmühle*
- 20.05. **Juleica G Wiederholer**, Hüttstattmühle*
- 21.05. **Bibel-Impuls-Tag** des Sächs. Gemeinschaftsverbandes in Chemnitz
- 10.06. **Juleica G Teil 2, Erste Hilfe**, Chemnitz*
- 16. – 18.06. **ec:fresh** – Jugendwochenende im Waldbad Neuwürschnitz*
- 26. – 30.07. **Allianzkonferenz** in Bad Blankenburg*
- 12.08. **EC-Grillfete** an der Hüttstattmühle
- 15. – 17.09. **Juleica G Teil 3**, Hüttstattmühle*
- 23.09. **Juleica G Wiederholer**, Mülsen St. Jacob*
- 25. – 29.09. **Kurzbibelschule II***
- 21.10. **Regionaler Jugendabend** in Chemnitz
- 22.11. **EC-Kindermitarbeitertag** in Chemnitz

* Anmeldung erforderlich



Ich kann eine Menge!

Du sicherlich auch.

Vielleicht denkst du ja, dass nur Priester, Prediger, Pfarrer, Missionare, Diakonissen u.ä. die Diener Gottes sind, die ihr ganzes Leben, möglichst jedes Wort, jede Handlung und jede Minute Gott zur Verfügung stellen. Sie haben Gott ihr Leben geweiht und alles, was sie tun, trägt die Aura des Heiligen. Selbst bei Nichtchristen löst ein Talar noch sowas wie Respekt aus. Doch sind diese auserwählten Personen die einzigen, die sich Diener Gottes nennen dürfen? Ist nur diese Form, dieses Lebenskonzept dafür geeignet, Gott die eigene Lebenszeit zu widmen, Ihm in Dankbarkeit das Leben zurück zu schenken, das man von Ihm bekommen hat? Ich glaube kaum. Sicher, es ist ein besonderer Weg und als Christ darfst du dich fragen, ob solch ein Leben nicht auch dein Leben sein kann. Doch wenn durch Beten und Fasten ein klares Nein die Antwort ist, heißt das nicht, dass du weniger heilig leben musst. Du kannst als Hausfrau und Mutter, als Schüler, Auszubildender oder Student, als Arbeitsloser oder Lebenskünstler dein Leben Gott widmen. Du kannst als Facharbeiter in einer Reifenfabrik genauso heilig leben wie eine Diakonisse, indem du anerkennst, dass das der Ort ist, an dem Gott dich haben will.

Dann wird dein Griff zum Werkzeug zur Anbetung, denn für diesen Griff bist du geschaffen. Du merkst und erkennst an, dass du hier gebraucht wirst und mit Disziplin und Sorgfalt führst du deine Arbeiten aus, als würde es darum gehen einen Altar zu bauen. Du weißt, dass von deiner Arbeit die Gesundheit anderer Menschen abhängig ist und hängst dich ins Zeug, als ob jeder Reifen ein Reifen ist, der Lebensmittel in

ein Krisengebiet transportieren soll und alles an Trümmern und Splittern aushalten muss. Übrigens werden in der Bibel die Handwerker, die die Stiftshütte bauen, extra dafür mit dem heiligen Geist ausgerüstet (2. Mo 31). Du baust keine Stiftshütte. Aber du baust Dinge, die anderen Menschen Schutz bieten sollen. Als Krankenschwester investierst du nicht nur das anspruchsvolle Soll. Nein, du betest bereits morgens für die Kranken und deine Leistungsfähigkeit, denn du kennst die Geschichte vom Barmherzigen Samariter und du kennst Mt 25,36. Dein Griff zur Nierenschale wird zur Anbetung, dein Fassen auf die Stirn zur heilsamen Berührung.



Deine Begabungen sind der Ort, an dem du Gott verherrlichen kannst und jede Handlung kann zur Anbetung werden, wenn du sie nur im Interesse deines Gottes vollführst. Ich kann eine Menge! Du sicherlich auch. **Lass uns diese Begabungen unter Gottes Regie stellen und in Heiligkeit zu Dienern Gottes werden.**

Oksana Hochberg
Bautzen



Gott ehren, indem ich ihm gehorche ...

Ich weiß noch gut, wie ich als Kind im Haushalt mithelfen musste. Das waren nicht die schönsten Erlebnisse: Müll raus bringen, Spülmaschine ein- und ausräumen, Treppe fegen, usw. Oft habe ich mich bei meinen Eltern beschwert und versucht mich vor den Aufgaben zu drücken. Ja, das hat selten Spaß gemacht und ich hätte so viel Schöneres zu tun gehabt – meinte ich zumindest. Nachdem ich von meinen Eltern weggezogen war, habe ich besser verstanden, was es neben diesen kleinen Aufgaben im Haushalt noch alles zu tun gibt und habe mich geärgert, dass ich damals so viel genörgelt habe. Ich habe erst später verstanden, dass es Eltern wirklich hilft und ihnen Freude macht, wenn man bei so kleinen Dingen mit anpackt.

Bei Gott ist es ganz ähnlich. **Ich kann ihn ehren, wie ich auch Vater und Mutter ehren**

kann, indem ich das tue, was er mir sagt.

Man spricht hier auch von „Gehorsam“. Dieses Wort ist total verstaubt und wenn man es hört, dann klingt es oft negativ, aber es trifft den Nagel auf den Kopf.

Gehorsam heißt: Nicht meine Entscheidung gilt, sondern Gott darf bestimmen.

Ich nehme mich zurück, meine Wünsche und Ideen, und gebe Gott Freiraum zum Handeln. Im Grunde steckt das auch schon bei „EC“ mit drin: Habe ich mich dafür entschieden, dass Jesus nicht nur ein Freund, sondern auch mein Herr ist? Das heißt auch, dass er das Steuer in der Hand hält und sagen darf, wo ich lang gehen soll. Für mich war diese Entscheidung nicht leicht zu fällen. Ich hatte als Teenager oft Angst, dass Gott mich später irgendwo hin-



schickt, wo ich nicht hingehen möchte. **Meine größte Angst war es, dass ich einmal als Missionar nach Afrika gehen müsste.** Mittlerweile bin ich überzeugt, dass Gott auch darauf schaut, was meine Pläne sind. Und wenn ich doch nach Afrika sollte, dann wird er mich so ausrüsten, dass ich es auch tragen kann. Das Gebet von Jesus im Garten Gethsemane hat mir da sehr geholfen: „Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“ (Mt 26,39).

Gehorsam heißt: Zuhören!

In dem Wort steckt das Hören schon mit drin. Höre ich überhaupt auf das, was Gott mir zu sagen hat? Ich gebe zu, dass ich ganz klischeehaft nicht zwei Sachen gleichzeitig kann, noch nicht einmal zuhören und dabei etwas tun. Wenn ich Musik höre, dann höre ich auf mit allem Anderen und sitze nur da und höre. Oder wenn ich irgendetwas erledige, dann kann man sich mit mir unterhalten, aber ich weiß im Anschluss nur noch die Hälfte von dem, was mir erzählt wurde. Ich muss mir Zeit nehmen und den Fokus auf denjenigen richten, der mir etwas zu sagen hat. Nehmen wir uns auch Zeit für Gott? Gerade in Situationen, wo Veränderungen bevorstehen, sehnen wir uns doch danach, dass Gott deutlich zu uns redet. Ich glaube oft, dass wir seine Stimme längst überhören in all dem Trubel, den wir veranstalten. Am deutlichsten ist mir das geworden, als ich gelesen habe, wie Paulus seine Missionsreisen begann. In Apg 13,1-3 könnt ihr nachlesen, dass keine großen Pläne und Strategien gemacht worden sind, es sind auch keine eigenen Wünsche geäußert worden. Das einzige, was die Apostel dort gemacht haben, ist zu beten und zu fasten, gewiss auch Momente der Stille. **Effektiv kommt dabei nichts heraus, aber**

es passiert das Eigentliche: Gott macht sich hörbar und spricht seinen Auftrag den Aposteln zu. Und dann erst geht es los.

Gehorsam heißt: Gehen!

Und es ist der Imperativ, also eine Aufforderung: GEH(!)orsam. Wenn meine Eltern mir z.B. den Auftrag gegeben haben den Müll herunter zu bringen, so habe ich das oft gehört, habe auch mit „ja“ geantwortet, aber gemacht habe ich es erst nach viel Ärger und Streit. Das hat meine Eltern oft nicht glücklich gemacht. In der Bibel gibt es auch genügend Beispiele von Menschen, die wussten, was Gott mit ihnen vorhatte. Aber es kamen immer wieder Zweifel auf bis dahin, dass einige sogar versuchten vor Gott und seinen Aufgaben zu fliehen. **Stelle ich mich den Aufgaben, die Gott für mich vorbereitet hat?**

Ohne Vertrauen geht's nicht!

Gott zu ehren fordert Entscheidungen. Will ich, dass er bestimmt? Will ich seine Stimme hören? Folge ich ihm und tue das, was er mir aufträgt? Diese Fragen fallen nicht unbedingt leicht, weil es nicht um mich geht, sondern nur um Gott und seine Pläne. Doch ich darf wissen und vertrauen, dass Gott auch für mich das Beste möchte. In Johannes 12,26 sagt Jesus: **„Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den ehrt mein Vater.“** Ich darf Gott ehren, indem ich ihm diene und er wird auch mich zu Ehren bringen.

Michael Breidenmoser

Zschopau

EC-Jugendreferent



Meine Begabungen für Gott einsetzen – Wie geht das?

Ein paar kurze Worte über mich: Ich bin 23 Jahre alt und arbeite als Fernwärme-Netzmonteur in Chemnitz. Die Arbeit dort macht mir Spaß und ich bin Gott dankbar dafür. Seit 10 Jahren bin ich im EC-Jugendkreis in Krumhermersdorf dabei. Seit ca. 7 Jahren versuche ich mitzuarbeiten und meine Begabungen einzubringen.

Welche Begabungen werden dir für gewöhnlich zugeschrieben?

Zu meinen Begabungen zählt zum Beispiel handwerkliches Geschick. Dabei muss ich an eine Situation zum ec:kidsDay in Burkhardtsdorf denken, als mich jemand ansprach. Ihm war auf der Hinfahrt der Auspuff abgefallen. Als der Tag zu Ende war, kam er zu mir in die Garage gefahren und ich habe seinen Auspuff wieder repariert. So hat Gott mich gebraucht, um Anderen etwas Gutes zu tun. Ich packe gern mit an, wenn es was zu tun gibt, weil ich dabei erleben darf, dass Gott mir Freude schenkt und mich segnet. Außerdem bin ich bei Dingen, für die ich mich begeistern kann, sehr ehrgeizig, kontinuierlich, gewissenhaft und motiviert.

Wie kannst du damit Gott die Ehre geben?

Ich denke, indem ich Anderen helfe und mit anpacke, diene ich meinem Nächsten. In der Bibel lesen wir vom Gebot der Nächstenliebe, dem ich auf diese Weise versuche, gerecht zu werden.

Im Jugendkreis bringe ich mich auf unterschiedliche Art ein. Man muss einfach mit offenen Augen durchs Leben gehen und sehen, wo man helfen kann. Das gelingt mal besser und mal schlechter.

Welche Talente könntet ihr in eurem ECKreis noch gebrauchen?

Wir sind für ein kleines Dorf echt gesegnet mit der Größe unseres Jugendkreises und den damit verbundenen Talenten. Wir haben talentierte Musiker unter uns, Leute die mit anpacken und Leute, die eine Jugendstunde halten. Was wir bräuchten, wäre an der einen oder anderen Stelle mehr Motivation bei dem, was zu tun ist. Es müsste uns besser gelingen, alle mit einzubeziehen bei den einzelnen Aufgaben, weil einige viel erledigen und andere umso weniger.

Was würdest du jungen Menschen raten, die keine Idee haben, wie sie ihre Begabungen zu Gottes Ehre einsetzen können?

Als erstes müssten sie erkennen, wo ihre Begabungen liegen und was sie gern tun. Um alle mit einzubeziehen, hat unser Jugendkreis Gruppennetz aufgehängt, wo jedes Aufgabenfeld kurz erklärt ist. Dort kann man sich einschreiben und gemeinsam Projekte und Aufgaben angehen. So kann man ausprobieren, was die eigenen Stärken sind und was man gern macht.

Gott hat jedem Menschen Begabungen geschenkt. Es liegt nur an uns, diese zu erkennen und Ihm damit die Ehre zu geben.

Lukas Weigelt
Krumhermersdorf
EC-Vorstand



Die Fragen stellte Elke Vogel.

Säen und ernten

Ich bin davon überzeugt: „*Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten.*“ Sage nicht ich, sondern sagt Paulus (2. Kor. 9,6, HfA). Wenn wir auf das bereits weit fortgeschrittene Jahr zurückschauen, dann tun wir das voller Dankbarkeit. Durch die Arbeit im EC-Vorstand und den Besuch von überregionalen EC-Events lässt sich für mich erahnen, an wie vielen Orten, in wie vielen Formen und durch wie viele Mitarbeiter Entschieden-sein für Christus erlebbar geworden ist: sei es durch Kinderstunden, Teenagerkreise, Jugendstunden, Seminare, Schulungen, Freizeiten, den ec:kidsDay, Sport, Musik oder vieles andere mehr. Überall am Werk: eine Schar von EC-Referenten, die sich mit ihren Begabungen und Talenten einsetzen. Junge Leute werden zum Glauben eingeladen, im Glauben gefördert, gestärkt und begleitet, erleben Gemeinschaft und Freundschaft. Leiter und Mitarbeiter bekommen Impulse und Unterstützung für ihre Kreise und ihren eigenen Glaubensweg. Möglich ist und bleibt alles das auch durch Spenden derer, denen die EC-Kinder- und Jugendarbeit am Herzen liegt. Ganz herzlich bitten wir euch darum.

Dirk Meier
Hainichen
EC-Landeskassierer



In Gottes Ohr

Bitte betet darum, ...

- ☉ dass ganz viele junge Leute ihr Potenzial an Fähigkeiten und Gaben entdecken, das Gott in sie hineingelegt hat
- ☉ dass ältere Christen diesen jungen Menschen helfen, ihre Gaben zu trainieren, auszuprobieren und weiterzuentwickeln
- ☉ für eine fröhliche Fhelerkultur ☺ und Mut machende Atmosphäre unter den Mitarbeitern
- ☉ für müde gewordene Mitarbeiter um neue Frische, Gottes Kraft und unendlich viel Humor
- ☉ dass der Herr uns neu ausrüstet mit seinem Geist und neuer Liebe zu ihm

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)
 Redaktion: Dietmar Müller, Matthias Wedtstein, Claudia Marotzke, Reinhard Steeger, Daniel Seng, Michael Hochberg, Elke Vogel
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
 Bankverbind.: Volksbank Chemnitz, IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1
 Grafische Gestaltung und Herstellung: Design & Druck C.G. Roßberg, Gewerbering 11, 09669 Frankenberg/Sa.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!

Gebets-Lesezeichen – Bitte abtrennen und als Erinnerung z. B. der täglichen Bibellese beilegen.





INNOVATION

Minecraft mit Jesus ...

Psalm 34,5-7

*Als ich den HERRN suchte,
antwortete er mir
und errettete mich
aus aller meiner Furcht.*

*Die auf ihn sehen, werden
strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll
nicht schamrot werden.*

*Als einer im Elend rief,
hörte der HERR
und half ihm
aus allen seinen Nöten.*

„Sag mal, funktioniert Anbetung eigentlich auch in Minecraft?“ Zugegeben, als mir diese Frage gestellt wurde, war ich überrascht. Spontan hätte ich mit einem klaren „Nein“ geantwortet. Aber ... stimmt das denn auch?

Um das zu klären, sollten wir kurz überlegen, was mit dem Wort „Anbetung“ gemeint ist. Anbetung ist natürlich eine Form von Gebet, das steckt ja schon im Wort drin. Aber sie hat eine spezielle Zielsetzung. Wenn wir Gott anbeten, setzen wir ihn, seine Herrlichkeit, seine Größe und sein Handeln in den Mittelpunkt. Wir selbst und unsere Anliegen, egal ob es um Dankbarkeit oder um Sorgen geht, bleiben dabei mal links liegen. Wir wenden unseren Blick von uns weg und nur auf Gott hin. Wenn wir ihn anbeten, ist auch er allein wichtig.

Anbetung kann Teil des „normalen“ Gebets sein. Genauso ist es möglich, eine separate Anbetungszeit zu gestalten – vielleicht mit Musik, egal ob es nun „Großer Gott, wir loben dich“ oder „So groß ist der Herr“ oder beides ist. Wenn wir uns Psalm 146 zum Vorbild nehmen, ist Anbetung aber noch viel umfangreicher: „Ich will den HERRN loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.“ Da ist vom ganzen Leben mit all seinen Bereichen und Facetten die Rede – **Anbetung als Lebensstil. „Was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre“ (1. Korinther 10, 31). Wirklich alles? Also auch Minecraft spielen, WhatsApp schreiben und bei Facebook oder Tumblr rumhängen? Aber klar doch!**

Schreib doch einfach mal ein Loblied auf Gott in deine Chronik, setze deinen Status auf „Jesus ist der Größte“, baue für deinen Herrn eine virtuelle Kirche – oder gleich eine ganze biblische Geschichte. Neugierig? Suchworte „EC Drebbach Minecraft“ auf YouTube eingeben ...



Sebastian Weigelt
Breitenbrunn
Gemeinschaftspastor



Leg dich nicht mit ihm an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Stinky will „instinktiv“ Dinge beschmutzen, die dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.



Schnitzelklopfen

Bestimmt zu werden ist nicht schön. Schon als Mini-Stinky merkte man das, wenn Mutti den Teller mit Spinat füllte und das Kind doch eher den Griff nach der Keksdose bevorzugte. Bei Kindern läuft das eben so, aber es muss nicht immer richtig sein. Der Junge lernt Trompete, weil seit dem Mittelalter alle männlichen Familiennachkommen ein Blechblasinstrument gelernt haben. Dabei würde er lieber Fußball spielen. Solche Jungs bringen dann schnurstracks mit Erreichen des Erwachsenenalters ihr Blechblasinstrument zum Altmetallhändler und kaufen sich vom Erlös ein Ticket fürs nächste Fußballspiel.

dazu fähig oder nicht: Es gibt immer Menschen, die wissen ganz genau, was du tun solltest. Und bei denen ist ein laut vernehmlisches „Nein“ noch lange kein „Nein“, sondern eine Herausforderung, den Neinsager in Liebe, mit Überredungskunst und Honigums-Maulschmier zu bearbeiten. Das ist frommes Schnitzelklopfen, bis der andere weich wird. Und wenn gar nichts hilft, dann muss noch der Wille Gottes herhalten, denn was will man dagegen schon sagen? Kann ich einem Menschen in Jugendkreis, Gemeinde oder anderswo ein „Nein“ zugestehen? Jesus bietet sein Geschenk des Glaubens an. Ohne zwanghafte Bestimmerei. Das mag ich an ihm.

Überall gibt es diese Bestimmerei. Selbst in christlichen Kreisen. Wo Mitarbeiter fehlen und Lücken klaffen, bekommt man schnell eine Aufgabe aufs Auge gedrückt. Egal, ob



Lichtstrahlen

Die Bibellesehilfe des EC für alle, die ihre Beziehung zu Gott und ihr Verständnis der Bibel weiter vertiefen wollen:

- jeden Tag ein erklärender und zum Nachdenken anregender Text zur täglichen Bibellese
- jeden Tag Platz zum Festhalten eines wichtigen Gedankens zum Bibeltext
- Einführungen in die biblischen Bücher innerhalb der Bibellese



- Impulse zum Gebet und Platz für eigene Gebetsanliegen
- Tipps zur Bibellese auf dem Lesezeichen
- zusätzliche Themenseiten mit Einblick in das Leben von Martin Luther

Die Lichtstrahlen gibt es auch als App für iOS, Android und Windows Phone – jederzeit dabei: Tageslese, Wochen- und Monatsprüche, Bibelstellenliste, Notiz- und Erinnerungsfunktion.



Da hilft nur noch beten!

Kennt ihr diesen manchmal fast hilflosen Ausruf? Da ist wieder etwas passiert, was uns sprachlos, kraftlos und manchmal auch einfach nur ratlos macht. Und dann sagen wir, es würde nur noch beten helfen. Eigentlich ja auch wahr, oder?

Und wir tun es doch auch, in vielen Gebetskreisen, Jugend- und Gemeinschaftsstunden. Und manchmal machen wir dann Erfahrungen, die uns verwundern, die uns staunen lassen. Gott tut etwas – entweder an uns oder an Situationen und anderen Menschen. Mich fasziniert immer wieder die Begebenheit in Apostelgeschichte 4, als Petrus und Johannes aus dem Gefängnis zurück sind und dann der Gemeinde alles erzählt haben. Da gibt es keine Diskussion, keine Aufregung, kein Planen – da steht nur: „Als sie das gehört hatten, erhoben sie ihre Stimme einmütig zu Gott“

... und dann passiert es, es bewegt sich etwas, die Erde bebt! **Kannst du dir das vorstellen, dass Gott in deinem Ort, in unserem Land, in unserem EC- und Gemeinschaftsverband etwas bewegt?**

Wir wünschen es uns so sehr. Und deshalb wollen wir miteinander beten um Ermutigung, Erneuerung und Erweckung. Wir wollen 40 Tage mit- und füreinander beten, dass der Herr etwas tut.

Unsere gemeinsame Aktion heißt: **„Knie dich rein!“** Vielleicht sollten wir es wirklich wieder einmal tun, vor Gott auf und in die Knie gehen. Ihm unsere Ohnmacht und Hilflosigkeit schildern, ihn fragen um Antworten und Anweisungen für uns und unsere Kreise.



Der gemeinsame Start wird die Vertreterversammlung des Gemeinschaftsverbandes am 4. März 2017 in Chemnitz sein, und dann sind sechs Wochen Zeit. Dafür gibt es eine ganze Reihe Material:

- Entwürfe für Gottesdienste und Gemeinschaftsstunden, Jugend-, Bibel- und Hauskreise, Frauen- und Familienstunden
- Ein Gebetsheft für 40 Tage, das uns begleiten und anleiten will
- Hilfe für die Gestaltung von Gebetszeiten und Räumen
- ...

Einfach unter www.ec-sachsen.de/knie-dich-rein gucken oder den nächsten EC-Referenten fragen.

Was könnte passieren, wenn 140 Jugendkreise und über 450 Gemeinschaften 40 Tage lang beten? Wir wissen es nicht, aber wir probieren es aus.

Reinhard Steeger
Leipzig

1. Vorsitzender SJV-EC



Anregungen für eine Weihestunde

Sorry! Tut mir Leid ...!

Wie oft rutscht uns das über die Lippen? Und dabei ist es nicht immer ernst gemeint. Wir machen aus diesem ernstesten Wort eine Floskel. Und wie ist es bei Gott? Wenn wir um Vergebung bitten, „Vergib uns unsere Schuld“, meinen wir das wirklich ernst? Vielleicht wäre mal eine Buß-Weihestunde dran:

● Ankommen, Anbeten:

Nehmt euch Zeit Lieder zu singen, innerlich anzukommen und euch auf Gott auszurichten, ihn anzubeten. Nach 3 bis 4 Liedern eignet sich eine Psalmlesung (Ps 51 oder 130) und eine Zeit der Stille. Anschließend noch ein Lied. Es lohnt sich, diese Zeit zu planen und die Lieder vorher rauszusuchen, damit man sich ungestört auf Gott ausrichten kann.

● Aktion:

Bei unserem Jahresthema „ehrfüllt“ geht's darum, Gott zu ehren. Doch das ist oft abstrakt. Fragt euch:

- 1) Wie kann man andere Menschen ehren – was muss man da tun?
Schreibt die Antworten auf Moderationskarten o.ä.
- 2) Was müsste man tun, um Menschen zu „entehren“, das Gegenteil von Ehre erweisen?
Geht jetzt mit der Gruppe die Karten durch → Welche dieser Sachen treffen auch auf die Beziehung mit Gott zu?

Danach bekommt jeder 5 rote und 5 grüne Punkte. Die roten werden dorthin geklebt, wo man sagt: „Da muss ich dringend was

ändern, da ehre ich Gott nicht, oder da entehre ich Gott.“ Die grünen an den Stellen, wo es gut läuft.

● Andacht:

In Joel 2,13 heißt es *„Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und bekehrt euch zu dem HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und es gereut ihn bald die Strafe.“*

Folgende Fragen kann man in der Andacht verarbeiten: Was macht unsere Schuld mit uns? Wie oft geraten wir auch als Christen auf Irrwege und reden dabei unsere Schuld schön, gehen leichtfertig damit um oder schieben die Schuld anderen zu? Wann hast du das letzte Mal dein Herz zerrissen wegen deiner Schuld vor Gott?

Danach folgt ein **Lied, Gebet in Kleingruppen** und das **EC-Bekenntnis**.

● 2. kürzerer Impuls:

In der 2. Hälfte von Joel 2,13 heißt es: „Er ist gnädig, barmherzig und von großer Güte.“ In Jesus erfahren wir Vergebung. Wir haben einen Gott, der vergibt.

Anschließend an diesen Impuls kann man die **Vergebung und Gnade Gottes zusprechen**. Zum Schluss folgen ein **Lied** (z.B. allein deine Gnade genügt) und der **Segen**.

David Clarke

Hartmannsdorf
EC-Jugendreferent



IN:LADUNG

Vom **20.02.2017 bis 02.04.2017** findet wieder JESUSHOUSE statt. JESUSHOUSE ist eine fünftägige Evangelisation für die junge Generation. Ihr könnt aus acht Varianten wählen, je nachdem, was am besten zu euren Gegebenheiten passt. Ihr müsst lediglich drei Entscheidungen treffen:

1. Welche Altersgruppe wollt ihr erreichen?
JESUSHOUSE 2017 wird für zwei Altersgruppen angeboten, von 13 – 17 und 17 – 21 Jahren. Ihr entscheidet, die JESUSHOUSE-Mitarbeiter erarbeiten passende Programmvorschläge.

2. Welche Austragungsform – Livestream oder Live – wählt ihr?

„Livestream“ meint: Ihr klickt euch in eine Übertragung ein und empfangt ein professionelles Programm. Ihr nutzt eure Kraft und Zeit, um Freunde einzuladen.

„Live“ meint: Ihr organisiert euer eigenes Programm – natürlich mit Hilfe von proChrist. Außerdem plant ihr mit einem von über 150 Evangelisten/innen eure Veranstaltung vor Ort, bereitet sie vor und führt sie durch.

3. Welcher Veranstaltungsstil passt am besten zu euch? Dialog oder Bühne?

„Dialog“ meint: Jeder Besucher erhält ein Lukas-Evangelium, aus dem gemeinsam gelesen wird. Anschließend tauscht er sich mit anderen darüber aus und stellt Fragen an den Evangelisten. Den Abschluss bildet ein Kurzimpuls.

„Bühne“ meint: Es wird eine evangelistische Predigt mit einer Einladung zum Glauben an Jesus geben. Das Rahmenprogramm kann Musik, Interviews, Theater, Poetry Slam o. Ä. enthalten.

Die Teilnahme an JESUSHOUSE kostet 250 Euro. Das Veranstalterinfoheft mit umfangreichen Ausarbeitungen und Programmideen und den Zugriff auf alle Online-Medien gibt's kostenlos.

Weitere Infos unter jesushouse.de

